

MM 23.01.2016, vorgetragen auf DSK-Sitzung am 26.02.2016 in Halle

„1. Der Begriff Anthropozän ist in erster Linie etwas für Leute, deren Schwerpunkt derzeit eher die Politik als die Wissenschaft ist.

2. Anthropozän ist ein Modewort. Wer ein Gremium leitet wie die Deutsche Stratigraphische Kommission oder eine Institution wie das Museum für Naturkunde Berlin (R. Leinfelder 2006–2010) oder das Potsdam Institut für Klimafolgenforschung (H. J. Schellnhuber) kann mit ihm mediale Aufmerksamkeit erreichen.

3. Aber für die Geologie ist der Begriff Anthropozän nicht nur entbehrlich, sondern sogar zurückzuweisen, weil er geologisch rein gar nichts bringt und mit ihm die Gliederung der Erdgeschichte in Epochen vollends aus der Balance käme. Denn im Phanerozoikum, den letzten 542 Millionen Jahren, misst einzig die jüngste Epoche, die derzeitige Warmzeit Holozän, lediglich 11 700 Jahre. Alle anderen Epochen haben eine Dauer zwischen 2,6 Millionen Jahren (Pleistozän) und 45 Millionen Jahren (Früh-Kreide). Im krassen Unterschied dazu hätte das Anthropozän nur eine Dauer von einigen Jahrzehnten, sofern der vorgeschlagene radioaktive Niederschlag (fall out) der ersten Kernwaffentests als Zeitmarke gewählt würde und nicht etwa z. B. der Ackerbau. Dieser begann in verschiedenen Regionen der Erde um bis zu 7 000 Jahre zeitversetzt. Er hat vielerorts weit markantere Spuren hinterlassen als die ersten Atomtests.

4. Gesellschaftspolitisch mag der Begriff Anthropozän eine Berechtigung haben, nicht aber als Epoche der geologischen Zeitskala.“